

Allgemeines

Nachtrag

Aus dem „Führer durch die Leina und ihre Umgebung“ von Johannes Falk.
Verlag von Stritzke & Co., Altenburg.

Ausflug nach Frohburg

Wie fast zu allen Wanderungen nach Osten benutzen wir eine Strecke des Weges die Leina. Mit dem Morgenrauen fahren wir bis Klausä und schlagen hinter Tauschens Sommerhalle den Fußweg nach dem Himmelreich ein. Bald ist der Wirtschaftsstreifen, der auch Bockäer oder Sandweg genannt wird, erreicht, denn Bockä ist unser nächstes Ziel, und an der großen Sandgrube, die jetzt von der Nobitzer Firma Kuhn mit Baggern und elektrisch geladenen „Pferden“ ausgebeutet wird, geht es vorüber. In mäßigem Umfang, ohne wie jetzt den geraden Waldweg zu verlegen, wurde schon bei Anlage des Flugplatzes der Sand gegraben und bei den umfangreichen Bauten verwandt. Ehe wir den Spannerbach überschreiten, wird man zur Linken Ruinen gewahr, die ein Klärbassin umschlossen und von denen Rohre das flüssige Element den einzelnen Baracken des Flugplatzes zuführten. Weiter hält eine zweigablige starke Fichte am Wege Schildwache; zur Rechten führt ein schmaler Pfad zur Elisabethquelle; aber die Zeit verrinnt, wir lassen den Wegweiser diesmal unbeachtet, der uns zur Rast im Spannerhaus einladet und kreuzen die Peniger Straße. In gerader Linie geht es weiter, vor einer Hochwelle des waldigen Geländes macht der Wirtschaftsstreifen Halt, aber aufwärts führt ein Fußpfad durch den Drahtzaun auf den Höhenkamm. Kaum sind wir aus dem Wald herausgetreten, so liegt Bockä mit seinem spitzen Kirchturm vor uns. Man sieht es dem stattlichen Dorf nicht an, daß es die kleinste Exklave Sachsens umschließt. Der größte Teil der Güter gehört dem Altenburger Osterlande an, der kleinere mit Kirche, Pfarrhaus und Schule dem Freistaate Sachsen.

Von Bockä ist für Radfahrer der bequemste Weg über Dolsenhain. Hier erreichen wir die von Penig über Altmörbitz kommende Landstraße. Ein kürzerer Weg führt an Felldräinen entlang in der Richtung Nordosten. Sollten wir auf diesem schwierigen Wege nicht die erwähnte Landstraße erreichen, so geraten wir sicher in das Gebiet